

Träger des Projekts

in Kirchhain ist der Arbeitskreis „Stolpersteine“, in dem sich Vertreter/innen der Fraktionen des Stadtparlaments, des Heimat- und Geschichtsvereins Kirchhain, des Arbeitskreises Ökumene, der Stadtverwaltung sowie Schüler/innen und Lehrer/innen der Alfred-Wegener-Schule zusammengeschlossen haben.

Kontakt:

Magistrat der Stadt Kirchhain

Fachbereich 1

Am Markt 1, 35274 Kirchhain

Tel. 06422/808-124, k.ebert@kirchhain.de

Heimat- und Geschichtsverein

Kirchhain e.V.

Kerstin Ebert (Vorsitzende)

Schulstraße 10a, 35274 Kirchhain

kontakt@geschichtsverein-kirchhain.de

www.geschichtsverein-kirchhain.de

AG ARRET der Alfred-Wegener-Schule

Paula Kurz, Lasse Lowak,

Dr. Barbara Sonnenberger

Röthestraße 35, 35274 Kirchhain

arret@alfred-wegener-schule.de

Spenden

ine können das Projekt „Stolpersteine“ unterstützen, indem Sie die Kosten für die Herstellung und Verlegung eines Stolpersteines (anteilig) tragen. Diese liegen derzeit bei 120 Euro.

Da auch auswärtigen Angehörigen die Teilnahme an der Verlegung von Stolpersteinen ermöglicht werden soll, freuen wir uns auch dafür über jede Spende.

Spendenkonto Stolpersteine:

Heimat- und Geschichtsverein

Kirchhain e.V.

Sparkasse Marburg-Biedenkopf

IBAN DE38 5335 0000 0055 0181 70

BIC HELADEF1MAR

Verwendungszweck: Stolpersteine

Stolpersteine in Kirchhain

Steine gegen das Vergessen



Erinnerung ist wichtig

Dies haben sich Schüler und Lehrer der Alfred-Wegener-Schule Kirchhain, die Stadt Kirchhain und der Heimat- und Geschichtsverein Kirchhain e.V. zu Herzen genommen und wollen an das einst reiche jüdische Leben in Kirchhain erinnern.

Besonderes Augenmerk soll dabei auf vertriebene und ermordete Juden und andere Opfer des Nationalsozialismus aus Kirchhain gelegt werden.



Synagoge in Kirchhain, 1938

Stolpersteine

Die Stolpersteine mit kleinen Gedenktafeln, die in den Bürgersteig vor dem letzten frei gewählten Wohnort eingelassen werden, sollen die Erinnerung an die Deportierten, Ermordeten und Vertriebenen vor dem Vergessen bewahrt werden.



Bildquelle: Gunter Demnig

Die Tafeln sind mit Namen, Geburtsjahr und dem weiteren Schicksal, meist dem Tag der Deportation und dem Todesdatum der Opfer, versehen und sollen in Zusammenarbeit mit Gunter Demnig verlegt werden.

Das Projekt von Gunter Demnig

Seit fast 20 Jahren verlegt der Künstler Gunter Demnig aus Köln auf Gehwegen vor ehemaligen Wohnhäusern von Opfern des Nationalsozialismus kleine 10x10 cm große „Stolpersteine“. Die mit Daten der Opfer versehene Messingplatte, die in den Stein eingelassen ist, soll die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus auch im alltäglichen Leben wachhalten.

Inzwischen liegen Stolpersteine in über 1.000 Orten Deutschlands (z.B. in Marburg, Amöneburg, Alsfeld, Treysa und Frankenberg).

